

Aus dem Hügellande am Barensee, wo die schlankschäftige Buche stoßt und altersgraue Eichen rauschen, rinnt ein übermütiges Bächlein im steinigen Bett die Senke des Hangs hinab. Die hüpfenden Wasser klingeln und flüstern auf ihrer Fahrt im Waldeschatten.

Zu beiden Seiten des Baches liegen mächtige Findlinge, von Moos übersponnen, von Haselgesträuch und Dornengestrüpp überschattet. Waldmeister deckt den Boden, Buschwindröschen leuchten in ihrer Blütenpracht, Farnwedel spritzen zwischen den Blöcken, Efeu rankt an den rauhrindigen Stämmen.

Aus dem Haselhorst klingt ein bescheidenes Liedlein. Der Sänger ist kein Künstler. „Zilp=zalp, zilp=zalp“, so erschallt's zwanzig-, dreißigmal hintereinander, und dann beginnt der Weidenlaubvogel sein Loblied von neuem. Wie ein Zwerg hockt der kleine Kerl auf dem troddelgeschmückten Ast. Ohne Unterlaß zucken die winzigen Flügel, der Schwanz wippt auf und ab. Der Gnom pickt an einer Knospe, er hascht eine Motte, fängt eine Fliege, flüht hierhin und dorthin, und wieder zilpt er seine Strophe.

Wohl fünfzig Meter talabwärts hat ein anderer aus dem Zwergengeschlecht sein Reich, der Zaunkönig ist's! Er hüpfet im Dornbusche umher, und nichts entgeht seinem scharfen Blick. Kein Loch ist ihm zu eng, kein Astgewirr zu dicht, er schlüpft hindurch. Allzeit ist er lustig und froh. Auch ihn hat der Lenz, die Liebe, gepackt, und er schmettert sein Liedchen voll Wohlklang und Kraft. Heiter und feurig, trillernd und rollend, jubelt er's im

In dichten Gartenhecken und didichtreichen Feldhölzern können wir ein äußerst zierliches und bewegliches, auf seiner Suche nach Kerbtieren nie rastendes, unscheinbares Vögeltchen, die Zaungrasmücke, beobachten. Bei seinen Streifen durch das Didicht läßt der muntere Zwerg unausgesetzt ein seltsam flapperndes Liedchen ertönen. Es erinnert so lebhaft an das Geräusch eines laufenden Mühlrades, daß es dem kleinen Schwärmer den Namen „Müllerschen“ eintrug. Von Natur aus zutraulich, zeigt er sich bei Beunruhigungen während der Brutzeit doch äußerst empfindlich. Ist Gefahr im Verzug, so versuchen die Alten den Störenfried durch lahmes, ohnmächtiges Flattern zu beschäftigen und vom Neste fortzuloden. — Zugvogel: April — September. Lieder: „tad tad“; Schlag „lüllüllüllüllü“. Nutzen—Schaden 20:2. Länge 13 cm; Spannweite 19 cm. Ei: weiß mit braunrötlichen und grauen Punkten; Größe 16×12 mm.



 Zaungrasmücke. *Sylvia curruca*

Wir alle haben ihn schon gesehen, den zwerghaften Kobold unserer Vogelwelt, wenn er mit schwirrendem Purzelsfluge unter lautem Zetern in einem Reißighaufen oder Dornendidicht verschwand und dort wie eine kleine Maus im verfilzten Gezweig herumkletterte. Der Zaunkönig ist ein so charakteristischer Vertreter unserer Vogelwelt, daß er trotz seiner Kleinheit kaum zu übersehen ist. Jede Erscheinung begrüßt er mit tiefen Bücklingen und lärmendem Gezeter. Das lauttrillernde, angenehme Lied des Zaunkönigs können wir auch den ganzen Winter über vernehmen. Sein Nest ist ein umfangreicher, oberseits geschlossener, kugelförmiger Kunstbau und trägt an der Seite ein ziemlich großes Flugloch. Baut auch Schlaf- und Spielnester. — Standvogel. Lieder: laut und reißend „zerr zerr“. Nutzen—Schaden 19:2. Länge 10 cm; Spannweite 15 cm. Ei: weiß mit roten Pünktchen; Größe 16×12 mm.



 Zaunkönig. *Troglodytes troglodytes*